

**Anlage zur Verleihung der Niedersächsischen Landesmedaille an
Professorin Dr. Eva-Maria Neher, Professorin Gudrun Schröfel, Martin Kind und
Dirk Roßmann**

Professorin Dr. Eva-Maria Neher wird ausgezeichnet für ihr über 20-jähriges Engagement in der Vermittlung von Wissenschaft an junge Menschen durch eigenständiges Experimentieren. Dazu hat sie das XLAB gegründet, das Göttinger Experimentallabor für Junge Leute.

Persönliche Daten:

- geboren 1950 in Mühlheim an der Ruhr
- 1969 – 1974 Studium an der Georg-August-Universität Göttingen in den Fächern: Biochemie, Organische Chemie und Mikrobiologie
- 1977 Promotion
- 1978 – 1985 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Physiologische Chemie der Universität Göttingen

Verdienste:

- bereits seit 1993 hat Eva-Maria Neher begonnen, an Schulen Experimentierkurse in den Fächern Biologie und Chemie durchzuführen. In der Zeit von 1998 bis 2000 kam eine wissenschaftlich-didaktische Konzeption der im Rahmen der EXPO 2000 gezeigten Ausstellung „Faszination Pflanzenzüchtung“ hinzu. Daraus folgte dann
- im Jahr 2000 Gründung des XLAB – Göttinger Experimentallabor für Junge Leute Das XLAB ist eine zentrale Einrichtung der Universität Göttingen und stellt eine Schnittstelle zwischen schulischer und wissenschaftlicher Bildung dar.
- dabei geht das XLAB neue Wege, um junge Menschen für die Naturwissenschaften zu begeistern. Muss sich die Schule häufig auf die Weitergabe oder modellhafte Darstellung naturwissenschaftlichen Wissens beschränken, so will und kann das XLAB Naturwissenschaften erfahrbar machen. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse werden in erster Linie durch planvoll erdachte, durchgeführte und ausgewertete Experimente gewonnen.
- Alle Kurse sind von Fachwissenschaftlern konzipiert und werden auch von ihnen mit Unterstützung technischer Assistenten durchgeführt. Die begleitenden Lehrkräfte sind beobachtende Gäste. Jeder Kursteilnehmer experimentiert eigenständig. Die Ergebnisse werden anschließend ausgewertet und diskutiert. Die Labore sind nach wissenschaftlichen Standards ausgestattet, die Skripte orientieren sich an wissenschaftlichen Publikationen. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen garantiert eine ständige Aktualität der Experimentierkurse.
- Mittlerweile hat sich das XLAB unter Professorin Neher's Leitung zu einem der bedeutendsten Schülerlabore entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler aus Niedersachsen, Deutschland und dem Ausland können in den Disziplinen Biologie, Chemie, Physik, Geowissenschaften und Informatik experimentieren. An den International Science Camps des XLAB nahmen schon Schüler aus 47 Ländern teil, besonders stark vertreten waren bisher neben Deutschland Spanien (116 Teil-

nehmende), Südkorea (85) Polen (44), Türkei (42) Serbien (38), Italien, die USA, China und Ungarn

- Das XLAB bieten jungen Menschen die Möglichkeit sich fundiert für oder gegen ein naturwissenschaftliches Studium zu entscheiden, weil sie sowohl naturwissenschaftliches Arbeiten als auch ihre eigenen Fähigkeiten kennen lernen konnten.

Professorin Gudrun Schröfel wird für ihr musikalisches Lebenswerk geehrt, das große Verdienste um das Chorwesen im Allgemeinen und für den Mädchenchor Hannover im Besonderen einschließt.

Persönliche Daten:

- 1943 geboren in Worms
- Studium der Schulmusik, Gesangspädagogik und Anglistik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)
- 1975 – 1985 Leitung des Chores und Orchesters eines Gymnasiums
- 1985 – 1989 Professur an der Folkwang-Hochschule Essen für Musikerziehung mit dem Schwerpunkt Dirigieren und Ensembleleitung
- 1989 – 2011 Professorin für Musikerziehung mit Schwerpunkt Chor- und Ensembleleitung an der HMTMH
- 1997 – 2011 Vizepräsidentin der HMTMH

Verdienste:

Mädchenchor Hannover

- 1956 – 1963 Mitglied des Chores
- seit 1968 Tätigkeit als Stimmbildnerin
- 1999 – heute Leitung des Chores

- Frau Professorin Schröfel hat den von ihrem Vorgänger Ludwig Rutt eingeschlagenen Weg mehr als erfolgreich fortgeführt und so das nationale und internationale Ansehen des Chores erweitert
- Unter ihrer Leitung wurde ein vielseitiges und umfassendes Repertoire erarbeitet, das alle musikalischen Gattungen von der Renaissance bis zu zeitgenössischer Musik einschließt. Darunter sind auch viele Auftragswerke, die der Mädchenchor zur Uraufführung brachte
- Frau Professorin Schröfel ist bekannt und geschätzt für ihren hohen künstlerischen Anspruch sowohl an die Gesamtleistung des Chores als auch an jede einzelne Stimme. Daher ist ihr immer auch die Stimmbildung und Entwicklung eines jeden Chormitglieds wichtig
- Gewinn einer Vielzahl von Preisen und Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben, z. B.:
 - Deutscher Chorwettbewerb
 - BBC Awards
 - Wettbewerb „Let the People Sing“ der European Broadcasting Union (EBU)
 - Internationaler Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf
 - Johannes-Brahms-Wettbewerb Hamburg
 - Certamen Coral de Tolosa

- Durch ihre Akquise von Drittmitteln konnte in dem Studiengang eine Professur eingerichtet werden, die erstmalig mit einer außenstehenden Kulturinstitution, dem renommierten Mädchenchor Hannover, zusammenarbeitet. Diese Kooperation zwischen Hochschule und Kulturorganisation stellt einen Meilenstein in der Musiklandschaft dar
- Frau Professorin Schröfel hat eine große Zahl von jungen Menschen auf den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vorbereitet, etliche von ihnen haben dort einen ersten oder zweiten Preis belegt.

Martin Kind wird für seine Verdienste als Pionier im Bereich der Hörgeräteakustik, als erfolgreicher Unternehmer und für Verdienste im Sport ausgezeichnet.

Persönliche Daten:

- geboren 1944 in Walsrode (die Familie stammt aus Chur / Schweiz)
- Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Siemens AG in Erlangen, München und Berlin im Unternehmensteil *Wernerwerk für medizinische Technik*, Abschluss 1968
- 1969 Prüfung zum Meister im Handwerk der Hörgeräte-Akustiker vor der Handwerkskammer Hannover
- Fortbildung bei Professor Horst Ludwig Wullstein an der Universität Würzburg im Bereich Medizinischer Teil / Hörgeräte-Akustik

Verdienste:

Wirtschaft

- 1970 Übernahme des 1952 von den Eltern Inge und Werner gegründeten Hörgeräteladens in Hannovers Windmühlenstraße und Ausbau zu einem Filialunternehmen, das seitdem stetig expandiert. Dort hat er den elterlichen Leitsatz verinnerlicht, der die Grundlage seines Erfolgs war „...*letztlich geht es immer um den zufriedenen Kunden*“.
- zu dieser Zeit waren Hörgeräte keine Hightech-Produkte, sondern relativ große Apparate, durch die man stark stigmatisiert wurde. Geräte, die die Größe einer Zigarettenschachtel hatten, gab es erst seit den 1950er-Jahren. Diese Taschengерäte waren aber sehr teuer und damit für die große Zahl an Kriegshörgeschädigten nicht erschwinglich.
- Es ist das Verdienst Martin Kinds und seines Unternehmens, dass Hörgeräte
 - eine Größe erreicht haben, in der sie kaum mehr wahrnehmbar sind,
 - eine Leistungsstärke erlangt haben, die hörgeschädigten Personen eine normale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht,
 - durch firmeneigene Entwicklung, Produktion und Vertrieb heute zu einem für jedermann erschwinglichen medizinischen Hilfsmittel geworden sind.

Unternehmensentwicklung:

- 1984 Bau der neuen Zentrale in Großburgwedel
- 1991 erstes Hörgerätesfachgeschäft in den neuen Bundesländern
- 1992 erste Auslandsgesellschaft in Tschechien
- 2011 – Eröffnung des 500. Hörgerätesfachgeschäfts in Deutschland

- Das Familienunternehmen Kind Hörgeräte GmbH & Co KG umfasst heute über 700 Fachgeschäfte in 14 Ländern und mehr als 3.000 Mitarbeiter
- Damit gehört es zu den weltweit erfolgreichsten und am stärksten wachsenden Unternehmen der Branche
- KIND Hörgerätefachgeschäfte gibt es in Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Großbritannien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Russland, Schweiz, Singapur, Spanien, Tschechien, Ungarn, Ukraine
- Mit über 150 Auszubildenden pro Jahr größter Ausbildungsbetrieb in der Branche
- Zur Unternehmensgruppe gehören auch
 - Die Kind Arbeitssicherheit GmbH, die Arbeitsschutzkleidung entwirft, fertigt und vertreibt
 - Seit 2004 die audifon GmbH & Co KG im thüringischen Köllda bei Weimar, die neue Hörgeräteprototypen von der Idee bis zur Serienreife entwickelt, prüft und produziert.
 - Zu neuentwickelter Hörgerätektechnologie gehört auch, dass das Hörgerät mit dem Smartphone kommunizieren kann oder auch Hörgeräte untereinander, wenn man in beiden Ohren eines trägt.
 - Seit 2017 die Bajohr GmbH in Einbeck
 - Das Vier-Sterne-Hotel Kokenhof in Großburgwedel

Sport

- 1997 – 2005 und
- 2006 – heute Präsident des Hannoverschen Sportvereins von 1896 e.V. (Hannover 96)
Zu Beginn seiner Präsidentschaft stand der Verein vor der Insolvenz
Martin Kind hat Hannover 96 organisatorisch und finanziell neu aufgestellt und zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen umstrukturiert
- 2004 – 2006 Vorsitzender der FIFA-WM 2006 Organisationsaußenstelle Hannover
Vorbereitung der WM-Spiele am Spielort Hannover
Vorbereitung des FIFA-Confederations-Cup Deutschland 2005 am Spielort Hannover
- 2014 Maßgebliches Engagement zur Übernahme des Eilenriedestadions von der Landeshauptstadt zum Bau des Nachwuchsleistungszentrums
- Unter seiner Leitung wurde das „Niedersachsenstadion“ (HDI Arena) umgebaut, um Bundesliga- und WM-Spiele durchführen zu können
- Herr Kind hat sowohl den Spitzen- als auch den Breitensport des Vereins maßgeblich gefördert. Heute hat der Verein 12 Abteilungen und etwa 2.200 Mitglieder

Dirk Roßmann wird für seine Pionierarbeit im Drogerieartikelhandel und sein gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Persönliche Daten:

- geboren 1946 in Hannover
- er stammt nach eigenen Angaben aus „allerkleinsten Verhältnissen“
- nach der Hauptschule absolvierte er eine Drogistenlehre

- ab 1962 arbeitete er in der elterlichen Drogerie in Hannover

Verdienste:

Wirtschaft

- Drogeriefachgeschäfte gab es in Deutschland seit der Kaiserzeit (Verordnung von 1872). Dabei wurden am Ladentisch zu meist selbsthergestellte Mittel zur Körperpflege (Seifen, Zahnpasta, Hautcreme), Reinigung (Schuhputzcreme) bis hin zu Materialien für die Fotografie oder Treibstoff (als es noch keine Tankstellen gab) in teils von den Kunden mitgebrachte Behälter gefüllt und verkauft
- am 17. März 1972 im Alter von 25 Jahren eröffnete Dirk Roßmann in Hannover-List auf 200 m² seinen ersten „Markt für Drogeriewaren“
- es war das erste „Selbstbedienungsgeschäft für Drogerieartikel“
- damit gilt Dirk Roßmann als der „Erfinder und Pionier des Drogeriemarktes“
- schon der erste Tag seines Unternehmens war sehr erfolgreich (anstelle von erwarteten 2.500 DM hatte er einen Umsatz von 20.000 DM)
- bereits zehn Jahre nach der Firmengründung gehörten 100 Filialen in ganz Norddeutschland zum Unternehmen
- heute sind es rund 3.770 in Europa, 2.100 davon in Deutschland. In diesem Jahr (2018) sollen weitere 230 dazukommen, davon 105 im Bundesgebiet, damit ist die Unternehmensgruppe ROSSMANN das zweitgrößte Drogerieunternehmen Deutschlands
- Die Firma ROSSMANN ist weiterhin ein inhabergeführtes Unternehmen, das 54.500 Menschen einen Arbeitsplatz gibt, davon 32.000 in Deutschland
- Mit dem Firmensitz in der Stadt Burgwedel in der Region Hannover blieb Dirk Roßmann seiner hannoverschen Heimat treu
- Ein wichtiger Punkt der Unternehmensstrategie sind Aus- und Fortbildung. Die Zahl der Auszubildenden stieg ständig auf heute rund 1.300

Gesellschaft:

- 1991 gemeinsame Gründung der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung gemeinsam mit Erhard Schreiber. Die internationale Stiftung fördert Forschung, Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Bevölkerungspolitik, der freiwilligen Familienplanung und der damit verbundenen Aufklärungsarbeit
- Wie Martin Kind seit 2006 Mitglied des Kuratoriums der Siegmund-Seligmann-Stiftung, die auf dem Gebiet der sakralen jüdischen Musik tätig ist
- 2006 Gründung der ROSSMANN-Stiftung, welche Projekte internationaler Entwicklungs- und Zusammenarbeit fördert
- Die Unternehmensgruppe ROSSMANN unterstützt seit 2003 den Initiator und seit 2008 den Bundesverband der Aktion MENTOR – Die Leselernhelfer. Die Initiative fördert durch das ehrenamtliche Engagement von 11.000 freiwilligen Leselernhelfern die Lese- und Sprachkompetenz bei Kindern und Jugendlichen, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben.